

Über den Einfluss von Eukalyptusaufforstungen auf Amphibien-Populationen in Portugal

RUDOLF MALKMUS

Effects of eucalypt plantations on amphibian communities in Portugal

On the basis of nine investigated areas planted with *Eucalyptus globulus*, the negative effects caused by these plantations are described for Portugal. During the initial 4–6 years of *Eucalyptus* growth all important habitat required for more or less stable and reproductive amphibian populations disappear, except for plantations with perennial water courses.

Key words: Eucalypt plantations, effects on amphibian communities, Portugal.

Zusammenfassung

An neun Beispielen werden die Auswirkungen von Eukalyptusaufforstungen auf die Artendiversität und Individuendichte von Amphibiengemeinschaften in Portugal beschrieben. In sämtlichen Eukalyptus-Monokulturen – ausgenommen in solchen mit perennierenden Fließgewässern – gehen im Laufe der ersten 4–6 Jahre ihres Aufwuchses alle Voraussetzungen für stabile Amphibien-Populationen verloren.

Schlüsselbegriffe: Eukalyptusaufforstungen, Auswirkung auf Amphibiengemeinschaften, Portugal.

1 Einleitung

Über die Hälfte der Wälder Portugals setzen sich aus Aufforstungen der Seestrandkiefer (*Pinus pinaster*) und des Fieberbaumes (*Eucalyptus globulus*) zusammen. Letzterer, ein Myrtengewächs aus dem australisch-tasmanischen Raum, wurde 1829 auf der Iberischen Halbinsel eingeführt und zur Entwässerung von Sümpfen angepflanzt, um Brutstätten des Malariaüberträgers *Anopheles* auszutrocknen.

In Portugal entstanden umfangreichere Eukalyptusaufforstungen erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Da der Baum zäh, pflegeleicht, extrem schnellwüchsig (jährlich bis 30 m³/ha Holzzuwachs) und sein Holz auch nach Bränden noch zu verwenden ist, liefert er das ideale Rohprodukt für die Zellstoffindustrie. Mit Hilfe hoher EU-Zuschüsse aus den Aufforstungsfonds subventioniert, wurde in Portugal die Anbaufläche von 200 000 ha zu Beginn der 1970er Jahre auf 700 000 ha bis zur Jahrtausendwende ausgedehnt. Bestockt wurden vornehmlich unproduktive Allmende-Weiden, aufgelassene Agrarflächen und Macchiabestände. Die Vegetationsdecke zahlreicher Gebirge fiel vollständig (Serra d'Ossa) oder teilweise (z. B. Serra de São Mamede, Serra da Malcata, Serra de Monchique, Serra do Cercal) dieser »eucaliptomania« zum Opfer (vgl. MALATO BELIZ 1982, CORTES et al. 1994, SENG & DEIL 1999).

Der Einfluss von Eukalyptusaufforstungen auf Amphibienbestände findet in der Literatur eine ausnahmslos negative Einschätzung (z. B. MALKMUS 1982, 1995, 2004,